



Perspektiven in der Düngetechnik

Für Düngerstreuer bietet Amazone mit dem Ausstattungspaket „Control“ eine fahrgeschwindigkeitsabhängige Mengenregelung an. Sie ist vor allem beim Einsatz hinter Schleppern mit lastschaltbaren Getrieben zu empfehlen, um die volle Leistungsfähigkeit auszunutzen.

Um auch die Längsverteilung weiter zu optimieren, hat Amazone bei den Streuern ZA-M ProfiS und ZA-M Ultra ProfiS eine Wiegezeile in ein Parallelogramm integriert. Das Wiegesystem erkennt in kürzester Zeit Veränderungen des Dünger-Fließverhaltens und stellt automatisch die neue Schieberöffnung ein, so dass stets die gleichbleibende Menge gestreut wird. Ein Abdrehen ist nicht mehr erforderlich. So spart man Dünger und Zeit und hat fortlaufend alles unter Kontrolle.



Düngerstreuer mit hydraulischem Streuscheibenantrieb dosieren die Düngermenge unabhängig von Motordrehzahl und Fahrgeschwindigkeit, so dass der Schlepper stets im optimalen

Drehzahlbereich gefahren werden kann. Dies erhöht die Leistung und entlastet den Fahrer. Mit einer integrierten 6-fachen Teilbreitenschaltung wird die Düngung außerdem noch exakter an die Gegebenheiten angepasst. Auch die verschiedenen Grenzstreuverfahren lassen sich über den Amatron+ bequem während der Fahrt einstellen.



Eine wichtige Neuerung für Pflanzenschutzspritzen und Düngerstreuer gleichermaßen ist GPS-Switch, eine GPS-basierte, vollautomatische Steuerung für alle Teilbreiten von Feldspritzen und Düngerstreuern. Ist ein Feld angelegt, bzw. sind dessen Grenzen bekannt, kann sich der Fahrer im Automatikmodus voll auf die Fahrzeugführung konzentrieren. Im Vorgewende und sobald eine Überlappung erfolgt, z.B. im Keil, schaltet das Gerät automatisch die relevanten Teilbreiten ab. Die Anzahl der ansteuerbaren Teilbreiten hängt dabei von der Ausstattung der Maschine ab.

Alle Amatron⁺ gesteuerten Feldspritzen von Amazone können mit dem GPS-Switch kombiniert werden. Für Düngerstreuer braucht man neben dem Bedienterminal Amatron⁺ einen hydraulischen Streuscheibenantrieb, um die Funktionen „Ein- und Ausschalten am Vorgewende“ sowie die Schaltung von sechs Teilbreiten zu automatisieren. Der modulare Aufbau des Systems erlaubt es, bereits vorhandene GPS-Systeme, etwa zur Spurführung, als Positionsgeber zu nutzen, wobei man ein Korrektursignal mit einer Genauigkeit von mindestens ± 30 cm nutzen sollte.

Mit GPS-Switch lassen sich Überlappungen vermeiden, was Mittel und Dünger einspart. Unbearbeitete Bereiche werden verringert, bzw. sichtbar gemacht, was z.B. im Fungizideinsatz die Produktqualität deutlich steigern kann. Weil man mit GPS-Switch zudem unabhängig von Tages- oder Nachtzeit arbeiten kann, lassen sich nicht nur Einsatzzeiten besser terminieren, sondern auch die Maschinenarbeitszeit insgesamt ausdehnen.